



Herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und

Troponin erhöht: Immer ein Infarkt?

Beim akuten Koronarsyndrom ist typischerweise das Troponin T oder I erhöht. Europäische und amerikanische Fachgesellschaften definieren deshalb den Myokardinfarkt inzwischen über diesen biochemischen Marker. Allerdings gibt es auch andere Erkrankungen, die mit einem erhöhten Troponin einhergehen. Kennen Sie die alle? Falls nicht: Sie stehen auf Seite 17

Viel Positives vom AHA-Kongress

Die wissenschaftliche Tagung der American Heart Association (AHA) in Chicago war nicht nur ein Markt der Ideen, sondern auch ein Feuerwerk der harten Fakten – meist mit positivem Inhalt. Gleich vier praxisrelevante Studien – PROSPER, DIAL, COMMA und CREDO verliefen günstig im Sinne der Studienhypothese und wurden am ersten Kongressstag vorgestellt. Seite 8

Hochdruck: neue Empfehlung

Die Tagung der Hochdruckliga in Dresden konnte mit einer Neuigkeit aufwarten. Die AT₁-Rezeptorantagonisten oder Sartane werden jetzt bei den Monotherapeutika auf der ersten Stufe gelistet, das heißt, sie sind neben Betablockern, Diuretika, Calcium-Antagonisten und ACE-Hemmern Mittel der ersten Wahl bei Hypertonie-Patienten. Seite 10

Live-Symposium zur Chirurgie angeborener Herzfehler

Den Kollegen genau auf die Finger

Ein angeborener Fehler an einem Kinderherz stellt den Chirurgen vor erhebliche Herausforderungen – die Operation solcher Herzfehler gehört zu den schwierigsten Disziplinen der Herzchirurgie. Kein Wunder, dass die Kinderherzchirurgen alle Register ziehen, um sich weiterzubilden. Bei einem gemeinsamen Symposium der Herzzentren München und Leipzig wurden sechs Kinder operiert, die Bilder aus dem OP flimmerten über die Bildschirme des Sitzungssaals und die Operateure diskutierten noch während des Eingriffs mit den Kollegen. Alle sechs Patienten, die während des Symposiums operiert wurden, hatten einen unkomplizierten postoperativen Verlauf. Im Oktober überzeugten sich zwei der Operateure vom Erfolg der Eingriffe. Während einer kleinen Dankeseinladung im Herzzentrum München für die Eltern und ihre Kinder war zu sehen, dass sich die Kinder in den vergangenen Monaten nach der Operation sehr gut entwickelt hatten. Seite 22



Am OP-Tisch (v. l. n. r.): Prof. Rüdiger Lange, Dr. Some OP-Schwester Gerlinde. Im Hintergrund: Dr. Christia

Regierungs-Gutachter bescheinigen der Ministerin:

Sie doktern konzeptionslos herum!

Es steht seit langem im Gesetz: Jedes Jahr sollen 5 renommierte Gutachter der Regierung sagen, wohin unsere Wirtschaft driftet und was die Politik unternehmen kann, damit es uns besser geht. Vor einigen Tagen haben diese gesetzlich bestellten Gutachter der Regierung – auch als die fünf Wirtschaftsweisen be-

kannt – unter anderem auch der Gesundheitsministerin die Leviten gelesen: Ihr Vorschaltgesetz sei nur ein konzeptionsloses und zudem nutzloses Herumdoktern an Symptomen, lesen wir im Gutachten. Dafür hätten wir allerdings keine Gutachter gebraucht, denn auch die nackten Fakten zeigen: Die Nullrun-

de für Kliniken und Ärzte straft diejenigen, die schon Jahren ständig geprügelt werden und sich deshalb schon kaum noch trauen, ihre Patienten nach den Regeln der modernen Medizin zu behandeln. Das Vorschaltgesetz macht die Lage noch schlimmer – vor allem für die Patienten. Seite

Wachstumsfaktor

Was macht ein Kardiologe mit Wachstumsfaktoren? Derzeit, so könnte die Antwort lauten, vor allem eines:

Der Arzt – nur noch ein Handlanger?

Evidenz-basierte

Martin Gott